



Die Absolventen der Hochschule für evangelische Kirchenmusik mit Regionalbischof Wilfried Beyhl, dem stellvertretenden Landeskirchenmusikdirektor Reinhold Meiser sowie ihrem Rektor Professor Karl Rathgeber. Foto: Harbach

# Gute Perspektiven für kirchliche Hochschule

Landeskirche investiert eine Million Euro in neue Räume

## BAYREUTH

**Bayreuths Hochschule für evangelische Kirchenmusik hat erfreuliche Zukunftsperspektiven. Anlässlich der Verabschiedung der diesjährigen Absolventen kündigte der langjährige Rektor Karl Rathgeber ein umfangreiches Bauprogramm an.**

Nach dem Verkauf des Predigerseminars an das Evangelische Siedlungswerk investiert die Landeskirche im kommenden Jahr eine Million Euro in neue Unterrichts- und Fortbildungsräume sowie in Umbaumaßnahmen im Altbau.

Rathgeber, der vor kurzem für vier weitere Jahre als Rektor bestätigt wurde, verwies auf ein Wort des Landesbischofs, dass der Fortbestand der kirchlichen Hochschule nicht in Frage stehe. Für den Kirchenmusiker-Nachwuchs sei jedoch mehr denn je Flexibilität bei der Gestaltung des Studiums und später bei der Wahl der ersten beruflichen Stelle gefragt. Rathgeber konnte auf eine Vielzahl von Aktivitäten verweisen, angefan-

gen von Akademiekonzerten bis zu einer Chorreise nach Südbayern.

Oberfrankens evangelischer Regionalbischof Wilfried Beyhl sagte bei der Schlussfeier, die Landeskirche sei stolz auf das Profil dieser Hochschule. Er hoffe, dass diese Wertschätzung der Kirchenmusik im nächsten landeskirchlichen Stellenplan 2010 deutlich zum Ausdruck komme. Wenn es dann weniger Pfarrer geben werde, könne möglicherweise die Zahl der Kirchenmusiker erhöht werden. Pfarrer und Organist stünden in einer Verkündigungspartnerschaft.

Dass die Anstellungschancen für junge Kirchenmusiker in Bayern gegenwärtig alles andere als rosig sind, räumte der stellvertretende Landeskirchenmusikdirektor Reinhold Meiser (Ingolstadt) ein. Erst 2012 werde der bayerische Stellenmarkt für evangelische Kirchenmusiker wieder offen sein, aber bis dahin würden „existenzielle Fragen bleiben“. Dringender denn je muss Meiser zufolge die Eigenständigkeit der Kirchenmusik im Verhältnis zur Theologie herausgestellt werden.

May